

## Beim Barte des Tutanchamun

**Mainz. Gespannt blickt die interessierte Welt nach Kairo, seit bekannt wurde, dass im August 2014 bei Reparaturarbeiten im Ägyptischen Museum der Bart der Totenmaske des Tutanchamun abgefallen und anschließend wenig professionell wieder festgeklebt worden war. Christian Eckmann, Restaurator am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz (RGZM), war schnell vom ägyptischen Minister für Altertümer, Mamdouh El-Damaty, für eine vorläufige Schadensanalyse bestellt worden.**

Totenmaske und Bart waren bei ihrer Auffindung 1922 durch Howard Carter nicht miteinander verbunden. Der Bart war erst 1946 an der Maske befestigt worden. Diese Verbindung war offenbar brüchig geworden, so dass ein kleiner Stupser reichte, sie zu lösen.

Eckmanns Restaurierungskonzept sieht mehrere Schritte vor: Zunächst soll der Bart vorsichtig abgelöst und alle Kleberrückstände entfernt werden. Bevor eine zuverlässige Neufixierung vorgenommen werden kann, sollen das Innere des Bartes und die antike Befestigungsform einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden.

In Vorbereitung dieser Schritte nahm Guido Heinz (RGZM) im Rahmen der Kooperation zwischen dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum und dem Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik (i3mainz) der Hochschule Mainz Dokumentations- und Vermessungsarbeiten an der Maske vor. In der ersten Kampagne im Mai 2015 vermaß er die Maske im Ägyptischen Museum in Kairo mit einem industriellen Nahbereichsscanner, den das i3mainz für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatte. Nach der Prozessierung und Modellierung der digitalen Daten durch Anja Cramer (RGZM) wurden daraus Negativformen aus Schaumstoff gefräst, die den sicheren Transport und eine stabile Lagerung der Maske während der Restaurierungsarbeiten gewährleisten.

In einer für Ende des Jahres geplanten zweiten Kampagne soll die Maske nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten erneut vermessen werden. Damit werden dann der aktuelle Zustand und die durch die Neu-Anbringung des Bartes entstandenen Änderungen dokumentiert.

**Link zur Presseinformation des RGZM vom 13. Oktober 2015:**

[Die Totenmaske des Tutanchamun – Restaurierung und technologische Untersuchung](#)

**Kooperationspartner:**

i3mainz: <http://i3mainz.hs-mainz.de>

RGZM : <http://www.rgzm.de>

## Pressebilder

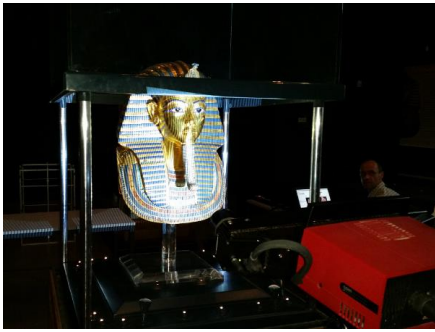


Abb. 1: Vermessung der Totenmaske mit dem 3D-Scanner (Foto: RGZM, K. Broschat)



Abb. 2: Gefrästes Formteil zum Transport und für die Lagerung der Totenmaske (Foto: RGZM, V. Iserhardt)



Abb. 3: Lagerung der Totenmaske in den Formteilen nach der Entnahme aus der Vitrine (Foto: Ägyptisches Museum Kairo, Sameh Abdel Mohsen)

## Presseinformationen

Christina Nitzsche M.A. (Pressereferentin RGZM)

Tel.: +49 (0) 6131/9124-165 | Mail: [nitzsche@rgzm.de](mailto:nitzsche@rgzm.de)

## Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM)

Das RGZM ist eine weltweit tätige Forschungseinrichtung für Archäologie mit Hauptsitz in Mainz sowie Nebenstellen in Mayen und Neuwied. 1852 vom Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gegründet, ist es seit 1870 eine Stiftung des öffentlichen Rechts und seit 2002 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Archäologen und Naturwissenschaftler untersuchen am RGZM vergangene Gesellschaften auf der Grundlage archäologischer Quellen: Hierbei steht der Mensch in Wechselwirkung mit seiner Umwelt im Mittelpunkt. Die Stärken des RGZM liegen u.a. im Zusammenspiel von Restaurierung, Archäometrie, experimenteller und antiquarischer Archäologie. Die Forschungen erfolgen in einem internationalen und interdisziplinären Netzwerk. In mehreren Museen und breitgefächerten Publikationen aus dem eigenen Verlag vermittelt es seine Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit.